

aus 6. p. oc
Ranssburg 872 got

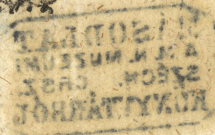
Loto II^{te} Kut. 410 nyant. 5. jelt. ommert



Des Türkischen Kayfers Hülff
Dem
Fürsten inn Sieben-
bürgen/Bethlehem Gabor / nunmehr
erwählten König in Ungarn / vnd desselben
Ständen / auch der Confaderirten
Landen versprochen.



Gedruckt zu Pressburg / Im Jahr
M DC XX.





Türkische Hülf/ den Ungarn versprochen:

Wie

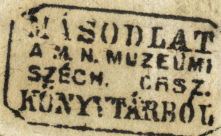
C O P I A

Schreibens des
Sultans Ottomanni Türkischen
Kaisers / an den Fürsten in Siebenbürgen/
nunmehr erwählten König in Ungern Bethlem Gabor/
so wol an die gesambte Stände desselben König,
reichs/abgangen/in Deutsch al, o lau-
tend: erweset.



In dem Glauben des Allers
heiligsten Jesu erleuchter Fürst/der
du Gabriel Bethlehem heiffest/ der
Anfang vnd das Ende seiner sachen/ wolle dir
wie auch den Löblichen vnd ansehnlichen
Ständen des Königreichs Hungarn/ glückse-
lig seyn / der grosse Gott schaffe vnd würcke
darinn alles Gedenen/ nach vorbringung dises
unfers vortrefflichen vnd mächtigen Schrei-
bnes/wollet verständiget seyn/wie folgt.

Erste



Erstlich erinnern wir vns dessen/ daß das
Fürstenthumb Siebenbürgen/ von zeit vnfers
nunmehr in GOTT ruhenden Anherrn recht
biß auff diese gegenwertige zeit/ vnfers erhöhe-
ten Stuls Fußschämel treulich gehalten/ vnd
demselben angehangen/ zweiffels one darumb
daß wir angeregtes Fürstenthumb in seiner
Frenheit/ wie vnser Vorfahren erhalten vnd
geschützt / auch dasselbe forthin zu thun ge-
mahnndt seyn: Weil dann die Ungarische Na-
tion dich vor ihren vornembsten Protectorn
vnd Fürsten erwöhlet/ so wol auch die Löbliche
Ungarische Stände sich mit vns in Bereds-
nuß des heylsamen Friedens einzulassen/ vnd
denselben zuhalten/ auch mehrers vnd kräfti-
ger als bißhero geschehen zu confirmiren / vnd
zubestättigen vorhabens seyn/ vnd daß ebener-
massen von vns gegen ihnen dieser Fried in ob-
acht genommen vnd erhalten werde.

Geben derohalben wir euch zuuernemen/
das allen denjenigen so zu vnfers Stulsfuß-
schämel zuflucht nemen/ von vns Fried vnd
Schutz begehren/ vnserer hochweltsen Pfor-
ten/ Thor offen stehet/ welche niemand vor ih-
nen zuschlenst / euch aber wollen wir von sol-
chen

chen Frieden erlanern / sintemal gedachter
Fürst/sich von euch obligirt vnd zusagt / daß
wir sollen alle die jenigen/so mit einander ein-
trechtiglich weren/ vermög vnsers Gewissens
vnd vestiglichen Juraments beschützen vnd in
Ehrenstand vnd Wärdien erhalten.

So geloben vnd zusagen wir vor gewiß/
das wir vmb des Ferdinandi willen/oder ihms
zugefallen / die löbliche vnd hochberühmte
Nation in keinerley weiß noch weg nicht auf-
schließen/ sondern woferrn dieselbigen zu vnser-
rer Großmächtigsten Kaiserlichen Hochheit
sich mit aufrichtigem Gemüht vnd Herz er-
weisen werden/ in ihrer obligenden notdurfft/
Wann sie es jmer begehren: Inmassen solches
ohne das zuvor vnser Jurament außweist:
auch nicht ein einigen/oder den geringsten auß
ihnen belästigen zulassen / sondern ihnen mit
aller Hülff vnd Schutz bey zuspringen/vnd
höchstem vnserm vermögen nach/die Feind von
ihnen abtrieben vnd abwenden wollen.

Zum andern/nach dem ihr zuvor den Fer-
dinandum zu etwem König erwöhlt/der aber
euch/so wol die Böhmischen/vnd andere zu
gehörige Länder vnd Nationes / wie in der
Reli

Religion / also auch in den Privilegiis zube-
drängen willens/also das euch freyer weiß zu-
leben gefährlich were/so würde er auch / was
er euch jmer zusaget/ dasselbige nicht leisten/
sondern über euch Herrschende/etwer Gemüht
vnd Herz in Trübseligkeit bringen.

Wann ihr dann sein übelß vornehmen ge-
fährlich zu seyn verspürt/ mit dem vermelden/
ihr wöllet zu gleich neben den andern vereiniga-
ten Königreich zu Uns in sonderbahre Bots-
schafft abfertigen/ vnd vnser Gütigkeit vnd
Schutzes erwarten. Da dieses von euch
beschehe / wollen wir euch gewißlich in vnser
Großmächtige Kaiserliche Pflieg vnd Versorge-
ung nehmen/ vnd wer etwa bey Zeiten vnserer
Vorfahren ihnen trett vnd aufrichtig getwe-
sen/deren/von ihnen/ mit Hülff vnd Schutz
auch allerley andern Succurs rümllicher weiß
bey gesprungen worden.

Also wollen ebener massen auch wir euch
krafft vnser Vnüberwindlichen Großmächti-
gen Kaiserlichen Hochheit mit Hülff vnd
Schutz beywohnen / welches ihr gewißlich in
der That erfahren sollet. Im fall ihr aber euch
einen König erwählen wöllet / so sollet ihr dens-
selben

selben nach ewren eigenen Freyheiten / Rechten und Ordnung und einhelliglich wehlen / also das er euch rechtschaffen / vorstehe vnnnd versorge / gegen vnser Kayserlich Hochheit aber auffrichtige gutwilligkeit erzeige / mit deme wir auch den heylsamen Frieden im werck vnder that halten / so wol das Königreich Hungarn sampt dessen Gubernament und verwaltung / in beständigen Ehrerbietung / beschützen und erhalten wollen / das ist vnser Endt vnnnd Jurament.

Wir wollen auch vermög dieses Juraments / das diß vnser Schreiben von euch allerselts vor gewiß und warhafftig gehalten werde / vñ dasselbe getrewlich zuverwahren / das dieses von vns / vermög obangedeuteten Juraments geleist und vollzogen werden wird. An dem allem die Hochansehnlich Nation nicht zweifeln / noch einig andere Gedancken / in denselben Hertz und Gemüht kommen lassen sollen: Angesehen dieselbe allerselts vnter vnserm Großmächtigen Kayserlichen Schatten / sicherlich in Friede ruhen und verbleiben können: Geben in vnserer Statt Constantinopel / den 26. Monatstag Recres genandt / im Jahr des Propheten Mahometis 1029. Auß

770.
Auß Wien vom 16. December.

Esthat Continuiren / das die Türcken bey Erlau / Ofen vnnnd andern Vestungen / sich sehr stark versambeln / vnnnd wird allhie vorgewiß außgeben / das der Türkische Kayser dem Beylem Gabor / zweymal hundert tausent Mann / zu zusehenden / sich anerbotten / welches er den Vngerischen Ständen / auch den Conföderirten Königreich Böhemb vnnnd incorporirten Ländern zuwissen gemacht / Ob sie aber alle / oder ein theil angenommen werden sollen / wird so wol auff dem Schlesischen als Vngarischen Landtag deliberirt werden: Etliche halten es vor sehr vnerantwortlich vnnnd Vnchristlich / der Türkischen Hülff sich zugebrauchen / andere aber zulässig / dann die Venetianer / als gute Catholische sich derselben vnterschiedlich / zwar wider auch Catholische gebrauchte hetten: So seye es auch sehr gefährlich mit einem aller Christen Feind zuwagen / welche ohne vnterscheid der Religion vnnnd Glaubens alles zu sich zureißen / vnnnd vnter sein vöchtlich Joch zubringen begeret / seye ihme derenthalben nicht zutrawen. So vermeynen andere / es seye zwischen Spanien vnnnd dem Türcken in diesem Fall einiger oder wol gar kein Vnterschied vnnnd dörfen wol statuiren den Spanier ärger mit seinem eigenen Glaubens genossen / als der Türk mit den Christen umbzugehen pflegt / zuerichweigen / wie er mit den Römern umbzugehen werde. So referiren sie sich auch auff die Historien vnnnd Geschichten selbst / das die Römische welt vnnnd viel mehr als die Türkische Schaar geschworne Friede vnnnd Treue gebrochen / so lebe der Türk heutigtags ex lumine Naturæ viel ehrlicher als vor diesenzeiten / so müssen ihme auch die jenigen zeugnuß geben mit welchen er sich

er sich in Bündnuß begeben / dieselbe seines theils nie-
mals/oder doch ohne sonderer hochwichtige Ursachen nie
gebrochen/welches vom andern theil vielfältig beschehen:
So könne man die Türckische Hülff auch also gebrau-
chen / daß man darbey sich keiner Gefahr zubefürchten/
sintemal dieselbe an vnterschiedliche Ort verschickt / vnd
vnter die andern vntergefelt werden können / daß sie
nichts eigenes gefallens handeln können/welchen ver-
stündige Kriegs Vbristen wol vorzukommen wissen: vnd
seye ja öffentlich am Tage/daß das Fürstenthumb Sie-
bürgen/vnter seiner Protection in gutem Ruh vnd Frie-
den/ sonderlich aber bey ihrer erkandten Religion / ohne
einige molestation verbleibe: Welches Meynung nun
am besten / wölle der Leser selbst erkennen / oder
wirds doch der Eventus vnd Ausgang
zu seiner zeit erweisen.

E N D E.

